

Von der Elitenförderung zum Breitensport – Inneruniversitäre Moot Courts –

Jörn Griebel

Definition von „Moot Court“ und Wettbewerbstypen

Moot Courts: gespielte Gerichtsverhandlungen, in denen Studierende in die Rolle von Anwälten schlüpfen

Typen:

- internationale Wettbewerbe
- nationale Wettbewerbe
- inneruniversitäre Wettbewerbe

Kölner virtuelles Moot Court Center

Angebote an der Fakultät:

Internationale Wettbewerbe:

- Telders International Law Moot Court Competition
- Willem C. Vis International Arbitration
- European Law Moot Court Competition
- International Criminal Court Trial Competition
- Manfred Lachs Space Law Moot Court Competition
- Foreign Direct Investment International Moot Comp.

Nationale Wettbewerbe:

- BAG Moot Court
- BFH Moot Court
- BGH/El§A Moot Court
- Moot Court zur Deut. und Rhein. Rechtsgeschichte

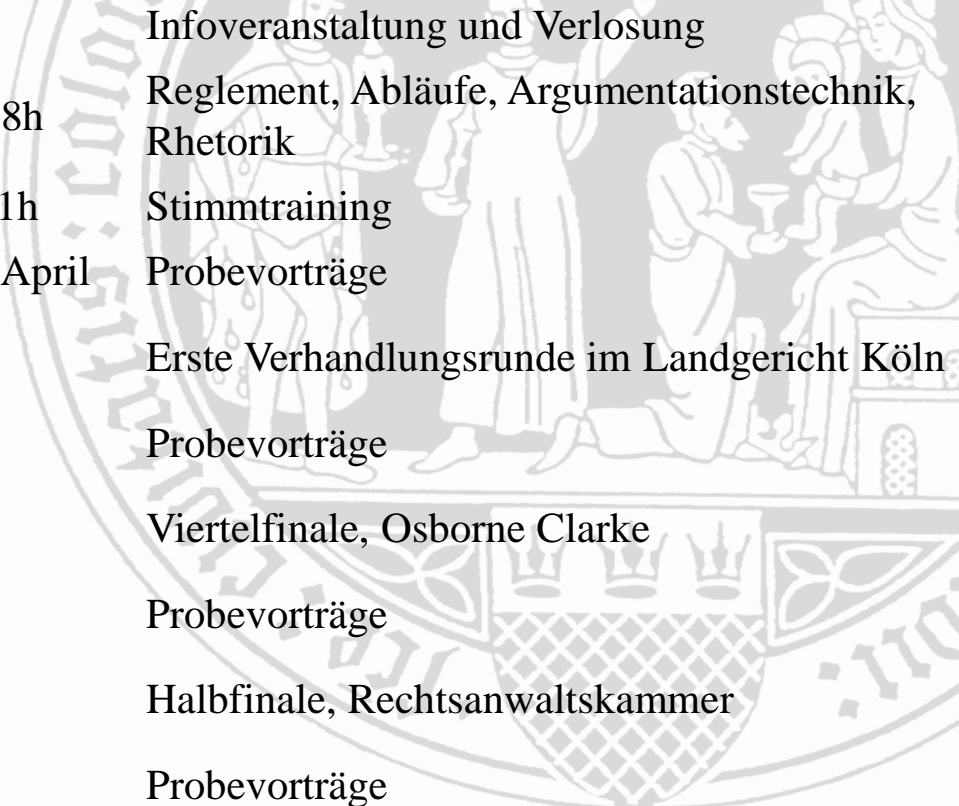
Inneruniversitäre Wettbewerbe:

- Moot Court im Bürgerlichen Recht

Konzeption/Abläufe/Strukturen

- Zivilgerichtl. Verfahren ohne spezifische Festlegung
- 24 Teilnehmer pro Semester
- Anmeldung genügt, ab 2. Semester
- Zweier-Team nach Auslosung
- Vier Wettbewerbsrunden/erste Semesterhälfte
- Vier Fälle
- Einbeziehung vieler Praktiker als Richter
- Kooperation mit verschiedenen Institutionen
- Training in Vorbereitung auf den Wettbewerb
- Bescheidene Preise
- Ressourcen

Abläufe für SS 2011



Mittwoch, 13. April, 18.30h	Infoveranstaltung und Verlosung
Freitag, 15. April, 14 h bis ca. 18h	Reglement, Abläufe, Argumentationstechnik, Rhetorik
Montag, 18. April, 18.30h bis 21h	Stimmtraining
Dienstag, 19. - Donnerstag, 21. April	Probenvorträge
Mittwoch, 4. Mai ab 17.30h	Erste Verhandlungsrunde im Landgericht Köln
Montag, 9. - Dienstag 10. Mai	Probenvorträge
Mittwoch, 11. Mai ab 18h	Viertelfinale, Osborne Clarke
Freitag, 13., Montag 16. Mai	Probenvorträge
Montag, 16. Mai ab 18h	Halbfinale, Rechtsanwaltskammer
Montag, 23. - Dienstag 24. Mai	Probenvorträge
Mittwoch, 25. Mai ab 18h	Finale, Oberlandesgericht Köln

Ziele

- Im Schlüsselqualifikationsbereich
 - Teamfähigkeit
 - Freie Rede/Rechtsgespräch
 - Eigeninitiative/Selbstständigkeit/Belastbarkeit/Engagement/Flexibilität/
Überzeugungskraft
- Rechtsdidaktische Ziele
 - Aktives Lernen
 - Praxisnahes Lernen: Anwaltliches Denken
 - Raum für Kreativität im Recht
 - Strukturiertes Vermitteln von Standpunkten
 - Erlernen juristischen Denkens an einem Fall
- Weitere Effekte
 - Identifikation mit der Materie Recht
 - Recht verliert seine Abstraktheit
 - Motivation fürs Studium; Studium als Erlebnis

Weitere positive Nebeneffekte

- Vernetzung mit Praktikern
- Medienwirksamkeit des Projekts
- Betreuer erfahren eigenes Wirken unmittelbar

Ergebnisse/Denkanstöße

- In den Kategorien der Hochschuldidaktik: „Planspiel *par excellence*“
- Breites Spektrum an Zielen erreichbar
- Potential für „Breitenförderung“
- Attraktivität muss weiter gesteigert werden: Einpassung in den Lehrplan
- Potential für Einbettung in umfassendere Veranstaltung